

Christian Wend

November 2015, Quelle: christianwend.de

Ideen für eine Dorfakademie im Land Brandenburg

Die Probleme in den – insbesondere peripheren – ländlichen Regionen

des Landes Brandenburg sind bekannt und oft beschrieben bzw. beklagt worden: Landflucht der jüngeren Bevölkerung mit der Folge von Überalterung, geringe Investitionsneigung der privaten Wirtschaft mit Folge von geringem Gewerbesteueraufkommen, wenig Arbeitsplätzen, hoher Arbeitslosigkeit, insbesondere Langzeitarbeitslosigkeit. Versorgungs- und Mobilitätsprobleme, Vereinsamung alter Menschen, geringe Kompetenzen zur politischen Mitbestimmung in den Dörfern als Ortsteilen und folglich geringe Motivation zum politischen und sozialen Engagement, Erodierung der endogenen Potenziale.

Zur Erhaltung der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Lebensfähigkeit bedarf es einer integrierten, ressortübergreifenden Politik für den ländlichen Raum, zu der neben Top-Down-Impulsen auch die Unterstützung, Stärkung und Ausbildung der Beteiligungs-, Ehrenamts- und Selbsthilfekräfte der betroffenen Bevölkerung gehören.

Aufgaben:

Hier setzt die Idee einer Dorfakademie an. Sie soll das politische, soziale, kulturelle und wirtschaftliche Engagement der Bevölkerung fördern und die dazu nötigen Bildungsvoraussetzungen schaffen; dazu gehört auch die Beratung und ggf. Moderation von vorhandenen bzw. entstehenden Initiativen und

Projekten durch vereinseigene Dozenten sowie die Vermittlung von externen FachexpertInnen.

Modellhafte Erprobung der Dorfbildung:

Angesichts der Größe des Flächenlandes Brandenburg und der Probleme kann diese Aufgabe zunächst nur modellhaft und experimentell gelöst werden; gleichzeitig soll aber auch versucht werden, bei den VHS und örtlichen Trägern der Erwachsenenbildung die Bereitschaft zur Mitwirkung bzw. Übernahme von erfolgreichen Fortbildungsverfahren und -kursen zu wecken, um die erforderliche Nachhaltigkeit und Verbreitung in den Kompetenzen und den Bildungsstrukturen zu erreichen.

Die **Themen der Dorfakademie** orientieren sich zum Teil an der Nachfrage, zum anderen Teil an Forschungsergebnissen zu den Problemen und Defiziten im ländlichen Raum und an den Zielen der Brandenburger Nachhaltigkeitsstrategie. Die Bildungsvermittlung und Bildungsarbeit folgt damit einem ganzheitlichen und **aktivierenden Bildungsbegriff**, der sich nicht auf die reine Wissensvermittlung beschränkt, sondern auch Handlungswissen für die aktive Mitgestaltung des Dorf- und Landlebens bei den Betroffenen aufbauen will (vgl. Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Brandenburg 2014, S. 42).

D.h. dass die Inhalte neben der Vermittlung von Grundlagenwissen auch sehr konkret auf aktuelle Fördermöglichkeiten und (kommunal-)politische Entwicklungen und Debatten eingehen sollen, um für die Teilnehmenden interessant zu sein und für das lokale Engagement zu befähigen.

Die **Verbindung zur Gründungs- und Initiativenberatung** dürfte sich wegen der möglichen Vorbildfunktion für die passiveren TN als fruchtbar erweisen.

Dieser Mechanismus hat sich bereits bei schon praktizierten Dorfberatungen gezeigt, bei denen z.B. Dorfwettbewerbssieger von ihrer erfolgreichen Arbeitsweise berichten konnten.

Zu erfolgreicher Bildungsarbeit gehört neben solidem und umfassendem Fachwissen seitens der DozentInnen auch die Anwendung moderner und **aktivierender Arbeitsmethoden**. Dies wird durch sowohl langjährige wie z.T. auch sehr innovative Lehrerfahrung seitens der Dozentenschaft erreicht: So verfügen die DozentInnen über Lehrerfahrung an der Universität wie der VHS und in der arbeitsmarktlichen Erwachsenenbildung, die Metaplan- und Moderationstechniken werden ebenso beherrscht wie Erfahrungen mit Szenariotechnik, Plan- und Rollenspielen: Z.T. liegen Erfahrungen mit Zukunftswerkstätten und Zukunftsspielen wie auch deren methodischer Weiterentwicklung vor .

Bei den **externen Beratern und DozentInnen** handelt es sich häufig um hochkarätige Fachleute und Pioniere z.B. des Genossenschaftswesens, der Selbsthilfe in sozialen wie auch ökonomischen Feldern, des Garten- und Obstbaus, des Bauwesens und der regenerativen Energieerzeugung inkl. Abfallwirtschaft.

Aufzeichnung lehrreicher Veranstaltungen:

Zur Sicherung und Dokumentation des Lehrstoffs wie auch der Arbeitsweise und Stimmung in den Diskussions- und Beratungsveranstaltungen und nicht zuletzt zum Leistungsbeleg für die Förderorganisationen sollen die Veranstaltungsformate aufgezeichnet und die schriftlichen Lehrinhalte – nach Themen geordnet – gesammelt werden.

Beschreibung der Grundkurse in:

Kommunalpolitik – Kommunalreform in Brandenburg – Rechte der Bürger in der Gemeinde und den Dörfern (Ortsteilen) – Bürgerbeteiligung – lokale Demokratie

Sozial- und Gesundheitspolitik in der Gemeinde: Versorgungsmöglichkeiten, Zuständigkeiten, Probleme im ländlichen Raum

Arbeitsmarktpolitik, Langzeitarbeitslosigkeit, Möglichkeiten der wirtschaftlichen Selbsthilfe

Verkehrspolitik, Mobilität im ländlichen Raum

Jugendpolitik, Bildung, Schulwesen auf dem Dorf

Kunst und Kreativität entfalten: Jede-r hat kreative Fähigkeiten

Sowie als **Einstiegsveranstaltung eine Dorf-Zukunftswerkstatt: Probleme und Perspektiven in unserem Dorf**

Dabei werden die weiteren Bildungsinteressen bzw. -themen herausgearbeitet.